

Auf erfolgreichen Wegen auch 1977 weiter voranschreiten

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht der UGL an die Delegiertenkonferenz der Universitätsgewerkschaftsorganisation am 22. Januar
Berichterstatter: Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, UGL-Vorsitzender



2. Es hat sich das Wissen gefestigt, daß für die Verwirklichung unserer Ziele das brüderliche Bündnis und die feste Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, Völkerverständigung und Garantie ist. Das beweist die wachsende Zahl der DDF-Mitglieder und der Ehrlichkeit ausgezeichneter Kollektive der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft sowie die immer jüngere Fortschrittsgeneration mit der Sowjetunion. In Vorbereitung auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sollten wir die breite Bewegung zur Popularisierung der Erziehungswissenschaften in der UdSSR organisieren und ihre Pionierrolle für den weltrevolutionären Prozeß deutlich machen.

3. Das Vertrauen in die Macht des Sozialismus ist gewachsen, wie die Reaktionen auf solche Ereignisse wie die KSZE, die Siege der vietnamesischen und angelsächsischen Völker usw. zeigen. Auch die Befreiung von verdrängten Kräfteverhältnissen.

Diese Erkenntnis mit so vielen Mitbestimmern bewegt zu neuen, denn nicht zuletzt wirken sie selbst aktiv mit an der Befreiung Corvallis durch Durchwaden von Resolutionen und läufige finanzielle Subventionen. Gerade diese Seite unseres Kampfes ist so außerordentlich wichtig, und wir freuen uns, daß das von unseren Kollegen so gut verstanden wird. 1973 betrug die Gesamtsumme im Solidaritätsfonds 487 623,38 Mark (gegen 394 180,00 Mark im Vorjahr). Wir orientieren auch weiter auf aktive finanzielle Solidarisierungen mit dem Appell der Gewerkschaftsbewegung kämpfender Völker und unterstützen den Appell der Gewerkschaftsstufe 3 des Herdennstitutes, eine Solidaritätsaktion für Chile durchzuführen.

4. Wir schätzen ein, daß die imperialistische Krise und der skandalöse Forschungsprozeß im Doppelmoneten Weltbild vielen Mitarbeitern geblieben haben. Wesen und Absichten des heutigen BRU-Imperialismus klärer zu erkennen ist, seine demagogischen Freibeihebungen deutlicher zu durchschauen. Dieser Freiheitszug hat auch bei uns ledernachtliche Empörung ausgelöst. Spontan gingen uns aus allen Bereichen Resolutionen aus, auf allen Mitarbeitern unterzubringen, in denen die Auslieferung des Märtyrers gefordert wird. Das deutet auf einen tiefgehenden Klärungsprozeß hin, den es weiterzuführen gilt.

Resümee läßt sich sagen: Das politische Interesse ist bei vielen Mitarbeitern sichtbar geworden. Wenn auch der Grad des Verständnis auch unsere Politik differenzierter rechen werden muß. Aber wir sollten uns darüber klar sein, daß wir bei weitem noch nicht alle erreichten, Außerdem ist unsere politisch-didaktische Arbeit oft noch nicht qualifiziert genug.

Massenpolitische Arbeit ist nicht Selbstzweck

Ausführlich analysierte Prof. Hexelschneider in diesem Zusammenhang die Rolle der Mitgliederversammlungen, den Stand der Schulen der sozialistischen Arbeit und andere Schulungsformen. Zur Verantwortung der Gewerkschaften für die Pionierrolle führte er weiter aus:

Unsere massenpolitische Arbeit ist nicht Selbstzweck, sondern soll die Beziehung zur bewußten Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wecken. Die Qualität der Gewerkschaftsarbeit muß in erster Linie an der Erfüllung der Pläne gemessen werden. Deshalb obliegt es jeder Gewerkschaft, daß sie den Plan als Teil ihres Arbeitsplans betrachtet und seine Erfüllung regelmäßig kontrolliert und beeinflusst. Hier gibt es erhebliche Fortschritte. Sie zeigen sich in einer Reihe von Bereichen der KNU: In der aktiveren Teilnahme der Mitarbeiter an der Arbeit bei der Masse der Mitarbeiter. Insbesondere ist früher bei der gesamten Hilfe und Einseitigkeit der KNU, aber auch die Umstände, unter denen die KNU in der Vergangenheit sozialpolitischen Maßnahmen, insbesondere zur Begleitung der Lohngeföhigen, haben die Arbeitsleistung verbessert und viele Jobs und Gelder für den Arbeitsverbesserungsfortschritt. Das wird besonders deutlich im medizinischen Bereich.

Auch in der Arbeitsleistung gibt es Fortschritte. Insbesondere die Bewusstseinsbildung in der Arbeit, lernen und lehren hat viel zu leisten. In einigen Bereichen mit dem Arbeitskollektiv können wir noch besser sein, das es um einige Spannungen zwischen Lehrern und Mitarbeitern oder auch zwischen den Mitarbeitern gibt, was natürlich die Arbeitsleistung mindert und auch zur Fuktionalität führt. Gerade die Plandisziplin sowie verschiedene Eingangsqualifikationen des Zustands. Wir müssen, daß unsere Funktionen sich stärker den Problemen der Arbeitskollektive zuwenden sollten, weil sich zur Durchsetzung der Grundätze der sozialistischen Demokratie in allen Einrichtungen der KNU beiträgt. bloßer Administrativen abgebaut und auf Kritik und Selbstkritik bestehende partnerschaftliche Beziehungen hergestellt.

Ständig den komplizierten Aufgaben stellen

Prof. Hexelschneider behandelte dann die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation in Ausbildung und kommunikativer Erziehung der Studenten. In der Pionierrolle der Gewerkschaftsorganisation in der Gewerkschaftsarbeit und weitere einige Erfahrungen bei der Intensivierung der internationalen Arbeit. Er führte aus: Mit Inkrafttreten der sozialpolitischen Maßnahmen sind wir für neue Fragen bei der Intensivierung und Rationalisierung gestellt. Das bringt nicht geringe Probleme für die Arbeit mit sich. Wir haben über den Eindruck, daß ein erhebliches Maß an Fortschritt und Fortschritt der tiefe Sinn dieser sozialpolitischen Maßnahmen zu vollziehen beginnt und sie gerade diese Seite der Intensivierung der Hauptaufgabe als Belastung empfinden. Wir möchten hier einleitend erklären: Es geht um die Durchsetzung der sozialpolitischen Familienpolitik, um die weitere Durchsetzung der vollen Gleichberechtigung der Frau ganz in jenem Sinne, wie es im Programm der SED formuliert wurde, damit nämlich „die Frauen ihre berufliche Tätigkeit nach Erfordernis mit ihren Aufgaben als Mütter und in der Familie vereinbaren können“.

Von dieser Grundhaltung her müssen wir uns, den vielen komplizierten Fragen stellen. Es geht um Rationalisierung und verbesserte Arbeitsorganisation in den Kollektiven und um volle Ausnutzung der Arbeitskraft. Vor allem aber muß im Maßstab einer Strukturarbeit nach Lösungen gesucht werden um gleiche oder höhere Aufgaben mit einem oft geringeren Arbeitsaufwand zu lösen. Hier ist u. a. das vertrauensvolle individuelle Gespräch sowie das Gespräch in den Kollektiven erforderlich, um echte Lösungswege zu suchen und zu finden.

Wettbewerb - stimulierende Kraft

Zum sozialistischen Wettbewerb heißt es u. a.: Hier gibt es bei uns große Fortschritte. Es hat sich erneut bestätigt, daß der sozialistische Wettbewerb ein wirksames Mittel ist, um die Leistungsfähigkeit der Arbeiter zu steigern und die Qualität der Produktion zu verbessern. Der Wettbewerb hat die sozialistische Wettbewerbsbewegung als treibende Kraft zur Entwicklung der sozialistischen Wettbewerbsbewegung. Er wird stärker denn je als Instrument zur Leistungssteigerung und Persönlichkeitsentwicklung gesehen. In vielen Kollektiven hat die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und Verantwortung zugenommen. Damit wurde eine höhere Qualität in der Bewältigung jedes einzelnen der Aufgaben des Kollektivs erreicht. In der Beteiligung jedes einzelnen an der Erfüllung des Kollektivs sind die Leistungen des Wettbewerbsbewerbers mit den staatlichen Leistungen. Die Leistungen des Wettbewerbsbewerbers mit den staatlichen Leistungen. Die Aufgaben durch die staatlichen Leistungen haben heute eine größere Komplexität erreicht. In allen Einrichtungen bemüht man sich um regelmäßige Abregung und Auswertung des Wettbewerbs in den Gewerkschaftsgruppen und auf der Ebene der Sektion. In sieben Einrichtungen des naturwissenschaftlichen Bereiches und in acht Einrichtungen des Geol.-Bereiches werden die beiden Kollektive und in acht Einrichtungen regelmäßig ermittelt. Deutlich zeigt sich, daß dadurch der Wettbewerb belebt wird, daß sich der Meinungsstreit über die Leistungsbewertung entwickelt.

Wie sind wir seit 1974 vorangekommen?

FAKTEN UND ZAHLEN

Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs

(Stand per 31. 12. 1976)
unter befinden sich 101 Kollektive mit etwa 1270 Mitgliedern, die für fünf Kollektive mit etwa 6500 Mitgliedern der Bewegung „Sozialistisch arbeiten mit dem Tiel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurden.

Entwicklung der Neuererbewegung

	1975	1976	1975 = 100 %
Neuerer	778	785	100,9
darunter Frauen	180	227	126,1
darunter Jugendliche	123	91	74,0
autonome Vorschläge	371	388	104,6
in Nutzung genommene	311	328	105,5
abgeschlossene Neuererarbeiten	90	74	82,2
abgeschlossen nach § 13/NVO	17	31	182,4
Nutzen aus real. Vorzschl., einseitl. Vorarbeiten in TM	1903	1744	111,7

1976 wurden 19 Neuerer der KNU Bewegung mit dem Neuererpaß für gute Leistungen in der Neuererarbeit ausgezeichnet.

Schulen der sozialistischen Arbeit

1974 gab es 20 Schulen mit 300 ZS, und im technisierten-ökonomischen Bereich sind es 14. Darüber hinaus arbeiten an den Schulen mit 730 Teilnehmern und 1976 rein Medizin Zirkel des m.v. Grundbereichs mit 1200 Teilnehmern, die sich wie folgt entwickelten:
Im Bereich Medizin arbeiten gegenwärtig 40 Schulen der sozialistischen Arbeit, im Gew./Nat.-Bereich 1975 - 11 Zirkel, 230 Teilnehmer und 1976 - 19 Zirkel, 520 Teilnehmer. In der Gew./Nat.-Bereich 1975 - 23 Zirkel, 600 Teilnehmer.

Zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der KNU

Die neue Seite der Politik von Wirtschaft und Sozialpolitik, wie sie in den Beschlüssen des IX. Parteitag zum Ausdruck kommt, ist dadurch gekennzeichnet, daß das sozialpolitische Konzept unserer Partei selbst immer deutlicher ausgeformt wird. Jeder weiß aus eigener Erfahrung, wie sich diese Politik bereits zum Nutzen für ihn ausgewirkt hat. Was der VIII. Parteitag beschloß, ist Wirklichkeit geworden, und ebenso wird es mit dem IX. Parteitag beschlossene Maßnahmen sein. Der Sozialismus ist eine Gesellschaft, in der hohe Leistungen und Wachstum der Produktivkräfte bestimmen und damit die Grundlage für den sozialen Fortschritt schaffen.

Mitarbeiter übernehmen bereitwillig Aufgaben

Diese Politik der Partei findet die breite Zustimmung aller Mitarbeiter der KNU. Sie sind bereit, ihren Anteil an der Bewältigung der damit zusammenhängenden Fragen zu übernehmen, was sich in den großzügigen Leistungen der Vergangenheit und den wichtigen Verpflichtungen der Gegenwart zeigt. Die Mehrzahl der Universitätsangehörigen legt aber auch selbst mit Hand an um über Eigenleistungen im „Mach-mit“-Wettbewerb die Bedingungen am eigenen Arbeitsplatz wirksam zu verbessern. Dennoch sind wir natürlich mit Eigenleistungen nicht auszukommen. Gerade die in vielen Bereichen der KNU komplizierten Arbeitsbedingungen nicht verändern, jeder versteht, daß unsere materiellen und finanziellen Möglichkeiten insgesamt begrenzt sind und vieles nur schrittweise verändert werden kann. Vielen unserer Kollegen aber geht das - wie gerade die Wahlveränderungen vor allem in folgenden Fragen: Wohnungen, Bedingungen am Arbeitsplatz und Wertehaltung einschließlich Arbeits- und Gesundheitschutz, Urlaubsgestaltung, besonders in der Sommerzeit und Versorgungsprobleme.

Bei aller Beachtung dieser Fragestellung wird u. E. allerdings sehr oft übersehen, was an der KNU in den letzten Jahren tatsächlich geschehen wurde. Genannt seien hier die Bemerkung der HNO und der Elektrochemie die Erweiterung des Kinderkranz Hautklinik auf 72 Plätze, der Bau von 13 Bungalows im Tränke mit einer zusätzlichen Kapazität von 320 Plätzen jährlich, die Transparenz des Vorleseprojektes, das Saaray und vieler andere, wobei wir in dieser UZ anhand der Entwicklung der letzten Jahre berichten, wir meinen aber, daß man die in diesem Jahr beschriebenen Maßnahmen Vorsehensmäßig und in den Gewerkschaftswahlen gemachten positiven und negativen Erfahrungen gründlich bedenken muß.

Seit November 1974 existiert an der KNU ein auf die Initiative der UGL, ausgearbeitetes und von Sekretariat der SED-Kreisleitung bestätigtes Konzept über die langfristige Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der KNU. Uns scheint es nun an der Zeit zu sein, diese Konzeption entsprechend den Plänterungen für 1976 bis 1980 auf den neuesten Stand zu bringen und eindeutige Schwerpunkte für die einzelnen Prozesse festzulegen.

Die abschließenden Teile des Rechenschaftsberichtes waren der Entwicklung des Rechenschaftsberichtes, der gewerkschaftlichen Arbeit mit dem Frauenjugendlichen und Vorkommen, dem geistig-kulturellen und sportlichen Leben sowie der Leistungstätigkeit der UGL gewidmet.



Zu jenen hervorragenden Neuerern, die im vergangenen Jahr mit einem Neuererpaß ausgezeichnet wurden, heißt Meister Heimit Einhardt (links).

Arbeits- und Lebensbedingungen

Mit der Übernahme des Universitätskomplexes wurden 2417 Arbeitsplätze für Mitarbeiter und 2300 Sozialplätze für Studenten. Pausenverlegung 2 Betriebsstätten darunter 700 mit Spezialausrüstungen, 2 Monatsplätze mit einer Gesamtkapazität von 6250 Portionen und 1250 Tischplätzen sowie drei weiteren Pausenverlegungsstellen in Betrieben genannt (insgesamt entstanden seit 1971 an der KNU 14 Pausenverlegungsstellen zur weiteren Rationalisierung und Erhöhung der Effektivität der Produktion).